



Forum Nachhaltiger Kakao
German Initiative on Sustainable Cocoa



Hintergrund und Lösungsansätze

Kinderarbeit im Kakaosektor in Westafrika





Die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao setzen sich dafür ein, dass missbräuchliche Kinderarbeit in der Kakaoproduktion abgeschafft wird. (Einzelziel 6 des Forum Nachhaltiger Kakao e.V.)

Kinderarbeit (*siehe Definitionsbox Seite 2*) besteht weltweit in vielen Sektoren und ist auch im Kakaoanbau eine der größten Herausforderungen. Allein in den Hauptanbauländern Côte d'Ivoire und Ghana waren laut Erhebungen¹ für den Zeitraum 2018/19 1,56 Millionen Kinder in der Kakaoproduktion in Côte d'Ivoire und Ghana von Kinderarbeit betroffen, die Mehrheit davon (1,48 Millionen Kinder) von gefährlicher Kinderarbeit. Die Ursachen für Kinderarbeit sind vielschichtig: Hauptursache ist die Armut der Kakaobauernfamilien (*siehe Info-Box 2*). Weitere wesentliche Ursachen sind fehlende Infrastruktur und mangelnder Zugang zu Bildung (beispielweise verhindern fehlende Geburtsurkunden den Zugang zu Sekundarschulen in Côte d'Ivoire), aber auch Geschlechterungleichheit und soziokulturelle Faktoren².

Die Abschaffung von verbotenen Formen der Kinderarbeit gemäß ILO-Kernarbeitsnormen³ im Kakaoanbau sowie die Verbesserung der Lebensbedingungen der Kakaobauern und -bäuerinnen und ihrer Familien ist ein zentrales Anliegen des Forum Nachhaltiger Kakao und seiner Mitglieder. Hierfür haben sich die Mitglieder des Forums darauf geeinigt, dass bis Ende 2025 100 % der erreichten Haushalte in den Projekten/Programmen⁴ der Forum-Mitglieder von einer Strategie oder einem System zur Prävention, Kontrolle, Monitoring und Behebung der schlimmsten Formen von Kinderarbeit erfasst sind (*siehe Infobox 3*). Die Entwicklung dieses Indikators wird im Rahmen des neuen Monitoringsystems des Forum Nachhaltiger Kakao jährlich gemessen.

Auf Basis eines ganzheitlichen Verständnisses für einen nachhaltigen Kakaosektor (*siehe Nachhaltigkeitsdefinition* des Forum Nachhaltiger Kakao), setzt das Forum daher im Rahmen seiner Zielsetzung auf unterschiedlichen Ebenen an: Im Rahmen von Einzelziel 6 setzen sich die Mitglieder des Forums dafür ein, dass „missbräuchliche Kinderarbeit“ in der Kakaoproduktion abgeschafft wird. Im Zuge von Einzelziel 1 setzen sich die Mitglieder des Forums dafür ein, dass „bessere Ab-Hof-Preise, Mindestpreis- und Prämiensysteme sowie weitere einkommenschaffende Maßnahmen zu einem existenzsichernden Einkommen⁵ der Kakaobauernhaushalte beitragen.“

Weitere Einzelziele⁶ adressieren Diversifizierung der Anbausysteme, Produktivität, Geschlechtergleichberechtigung und die Einhaltung aller Menschenrechte entlang der gesamten Lieferkette. (*siehe auch: Beitrag des Forum Nachhaltiger Kakao; S. 8*)

¹ NORC (2020): [Assessing Progress in Reducing Child Labor in Cocoa Production in Cocoa Growing Areas of Côte d'Ivoire and Ghana \(norc.org\)](#)

² SWAC/OECD (2011): [Emerging good practice in combating the worst forms of child labour in West African cocoa growing communities, 2011](#)

³ Im weiteren Verlauf des Papiers sprechen wir von Kinderarbeit, wie definiert in den ILO-Konventionen 138 und 192 (*siehe Definitionsbox*). Da der Begriff „missbräuchliche Kinderarbeit“ international nicht definiert ist, wird er in diesem Papier nur verwendet, wenn wörtlich Bezug auf das Einzelziel 6 des Forum Nachhaltiger Kakao genommen wird.

⁴ Der aus Programmen und Projekten bezogene Kakao umfasst nicht unbedingt den gesamten von der Schokoladenindustrie bezogenen Kakao.

⁵ Existenzsicherndes Einkommen ist das "Nettoeinkommen eines Haushalts, das unter den Bedingungen der menschenwürdigen Arbeit verdient wird, und ausreicht, um allen Mitgliedern des Haushaltes einen angemessenen Lebensstandard zu ermöglichen."

[The Concept | livingincome \(living-income.com\)](#)

⁶ [Zielsetzung_ForumNachhaltigerKakao_2019.pdf \(kakaoforum.de\)](#)



Info Box 1: Was genau ist Kinderarbeit?

Zu unterscheiden ist laut Internationaler Arbeitsorganisation (ILO): **Kinder in Beschäftigung**, **Kinderarbeit** und **schlimmste Formen der Kinderarbeit**, von der **gefährliche Kinderarbeit** eine Unterkategorie ist. Die Abgrenzungen der Begrifflichkeiten basieren auf Alter, Arbeitsdauer und Art und Weise der Tätigkeiten. Ausschlaggebend sind die Rechtsrahmen der einzelnen Länder.

Kinder in Beschäftigung

Diese Kategorie bezieht sich auf alle wirtschaftlichen Tätigkeiten von Personen unter 18 Jahren. Dies kann formelle oder informelle Arbeit, im privaten oder öffentlichen Bereich und mit oder ohne Bezahlung sein¹. Nicht jede Form von Beschäftigung wird als „Kinderarbeit“ eingestuft.

Kinderarbeit

Kinderarbeit ist enger definiert als der Begriff **Kinder in Beschäftigung**. Kinderarbeit bezieht sich auf Arbeit, die (1) geistig, körperlich, sozial oder moralisch gefährlich und schädlich ist für Kinder; und/oder (2) ihre schulische Ausbildung beeinträchtigt.¹

Ob eine bestimmte Beschäftigung eines Kindes auch Kinderarbeit ist, hängt von dem Alter des Kindes, der Arbeitsdauer und der Art und Weise der Beschäftigung ab. Kinder in Beschäftigung, die älter als 12 Jahre sind und nur einige Stunden pro Woche eine erlaubte leichte Arbeit verrichten, gelten nicht als Kinderarbeiter. Ebenfalls ausgeschlossen sind Kinder, die älter als 15 Jahre sind und deren Arbeit nicht als gefährlich eingestuft wird.¹ Grundlage für den Begriff der Kinderarbeit sind die ILO-Übereinkommen 138 über das Mindestalter in der Beschäftigung (verabschiedet 1973), und ILO-Übereinkommen 182 über das Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit (verabschiedet 1999).

Schlimmste Formen der Kinderarbeit

Zu den **schlimmsten Formen der Kinderarbeit** (*worst forms of child labour*) gehören nach dem **ILO-Übereinkommen 182, Artikel 3:**¹

- a) alle Formen der Sklaverei und alle Sklaverei-ähnlichen Praktiken
- b) das Heranziehen, Vermitteln oder Anbieten eines Kindes zur Prostitution, zur Herstellung von Pornografie oder zu pornografischen Darbietungen;
- c) das Heranziehen, Vermitteln oder Anbieten eines Kindes zu unerlaubten Tätigkeiten, insbesondere zur Gewinnung von und zum Handel mit illegalen Substanzen,
- d) **Gefährliche Kinderarbeit** (*hazardous child labor*): Von Kindern verrichtete **gefährliche Arbeit** ist somit jede Tätigkeit oder Beschäftigung, die sich schädlich auf die Sicherheit, die körperliche oder seelische Gesundheit oder die sittliche Entwicklung des Kindes auswirkt oder auswirken kann. Gefahren können auch von einer übermäßigen Arbeitsbelastung ausgehen – selbst dann, wenn eine Tätigkeit oder Beschäftigung als solche als nicht gefährlich gilt.

Die Kategorien (a), (b) und (c) werden als die **bedingungslos schlimmsten Formen der Kinderarbeit** (*unconditional worst forms of child labour*) bezeichnet, d. h. sie sind verboten unabhängig vom Alter des Kindes, von der Art der ausgeführten Arbeiten sowie von den Bedingungen und Umständen, unter denen diese Arbeiten ausgeführt werden.

Kategorie (d) - gefährliche Kinderarbeit (*hazardous child labor*) - ist eine **bedingt** schlimmste Form der Kinderarbeit (*conditional worst form of child labour*), was bedeutet, dass sie lokal durch die auf nationaler Ebene festgelegte Liste gefährlicher Tätigkeiten definiert werden muss (siehe: [comparative analysis of child labour decrees in Cameroon, Côte d'Ivoire and Ghana](#)).

Artikel 32 der UN-Kinderrechtskonvention konkretisiert **Artikel 10 Nr. 3 Satz 2 des Internationalen Paktes über wirtschaftliche und soziale Rechte (UN-Sozialpakt)**, der bestimmt, dass Kinder und Jugendliche vor wirtschaftlicher und sozialer Ausbeutung geschützt werden sollen. In **Artikel 28 der UN-Kinderrechtskonvention** wird weiterhin das Recht des Kindes auf Bildung festgeschrieben.¹

Für eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Begriffe und Definitionen rund um Kinderarbeit und Zwangsarbeit siehe auch [Glossary-of-Child-Forced-Labour-Definitions-and-Concepts_August-2019.pdf \(cocoainitiative.org\)](#).

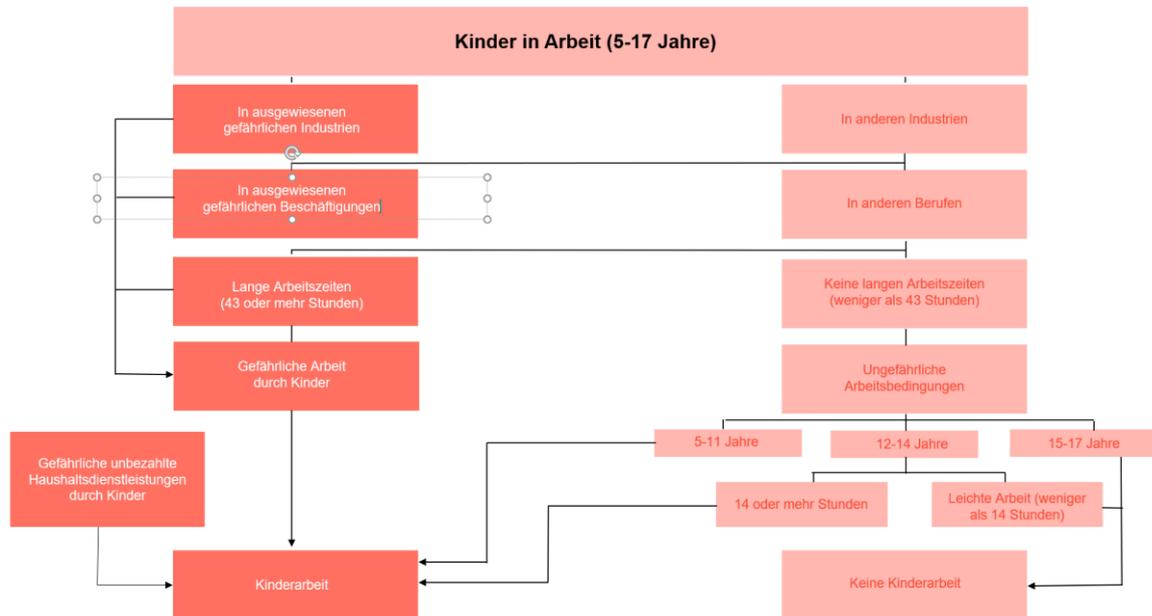


Abbildung 1. Quelle: **International Labour Office and United Nations Children's Fund, Child Labour: Global estimates 2020, trends and the road forward, ILO and UNICEF, Geneva and New York, 2021. License: CC BY 4.0.**; Stundenangaben pro Woche

Dieses Papier stellt die aktuelle Situation, Herausforderungen und existierende Lösungsansätze dar. Die genannten Initiativen sind wichtige Schritte zur Eliminierung von Kinderarbeit. Die Zahlen zeigen, dass weiterhin Handlungsbedarf für alle Akteure in der Lieferkette besteht und weitere Strategien zur Reduzierung von Armut und zur Bekämpfung von Kinderarbeit entwickelt werden müssen. Hierbei spielt die Zusammenarbeit mit (staatlichen) Akteuren in den Produzentenländern und die Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung weiterhin eine große Rolle und es müssen auch gemeinsame Maßnahmen struktureller Natur ergriffen werden, die die Ursachen der Kinderarbeit nachhaltig bekämpfen. Hierbei möchten das Forum Nachhaltiger Kakao und seine Mitglieder die Rolle einnehmen, nationale Institutionen im Kampf gegen Kinderarbeit zu stärken und durch vermehrte Koordination zwischen den verschiedenen Akteuren einen holistischen Ansatz fördern, der über Maßnahmen im Kakaosektor hinausgeht.

Kinderarbeit weltweit – Zahlen und Fakten

Weltweit befanden sich laut neuesten Daten und Schätzungen⁷ im Jahr 2020 **160 Millionen Kinder in Kinderarbeit** (dies entspricht 9,6% aller Kinder im Alter von 5 – 17 Jahren), ca. 63 Millionen Mädchen und 97 Millionen Jungen (vgl. 2016: 152 Mio. Kinder (entsprach 9,6 %); 2000: 246 Mio. Kinder, dies entsprach 16,0%). **79 Millionen Kinder, und damit fast die Hälfte aller Kinder in Kinderarbeit, sind gefährlicher Arbeit ausgesetzt** (vgl. 2016: 73 Mio. Kinder; 2000: 171 Mio. Kinder).

Insgesamt ist zu erkennen, dass der Trend in den letzten 20 Jahren rückläufig war. Im Jahr 2020 waren rund 88,5 Millionen Kinder weniger in Kinderarbeit als im Jahr 2000. Ebenso sank die Zahl der Kinder in gefährlicher Kinderarbeit um 91,5 Millionen. Im Kampf gegen die Kinderarbeit wurden demnach Fortschritte erzielt. Jedoch wurde der positive Trend in den letzten 4 Jahren unterbrochen: Die Zahl der Kinder in Kinderarbeit stieg zwischen 2016 und 2020 um 8,4 Millionen, genauso stieg die Zahl der Kinder in gefährlicher Arbeit in den letzten 4 Jahren um 6,5 Millionen.

⁷ ILO (2021): [Report: Child Labour: Global estimates 2020, trends and the road forward \(ilo.org\)](https://www.ilo.org/public/english/press/news/20210401-child-labour)



Insbesondere Subsahara-Afrika hat seit 2012 einen Anstieg der Kinder in Kinderarbeit zu verzeichnen. In den afrikanischen Ländern südlich der Sahara sind nun mehr Kinder von Kinderarbeit betroffen als im Rest der Welt zusammen.

In der **Landwirtschaft** findet ein Großteil der Kinderarbeit statt. Oft handelt es sich um gefährliche Kinderarbeit. Grund dafür sind beispielsweise die Nutzung von scharfen Gegenständen oder gefährlichen Geräten, extremen Umweltbedingungen, die Anwendung von Schädlingsbekämpfungsmitteln oder das Tragen zu schwerer Lasten für den Körper. Von 160 Millionen Kindern in Kinderarbeit arbeiten gemäß ILO-Schätzungen rund 112,1 Millionen (ca. 70 %) in der Landwirtschaft, gefolgt von 31,4 Millionen im Dienstleistungssektor (19,6%) und 16,5 Millionen in der Industrie (10,3%).

Afrika ist der Kontinent mit dem höchsten Anteil an Kinderarbeit, sowohl relativ als auch in absoluten Zahlen. Gemäß Schätzungen der ILO leben über 50 % der von Kinderarbeit betroffenen Kinder in Subsahara-Afrika. Dies entspricht 86,6 Millionen Kindern im Alter von 5 bis 17 Jahren, 81,5% dieser Kinder sind in der Landwirtschaft tätig.

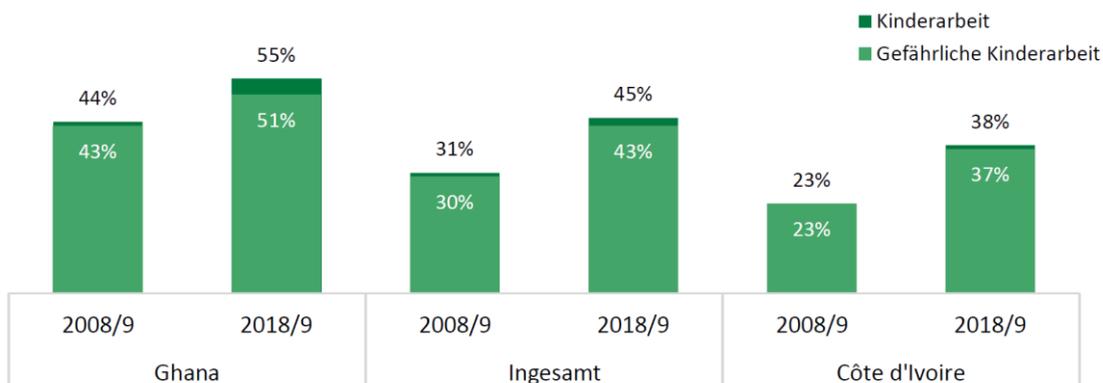
Kinderarbeit im Kakaosektor – Zahlen und Fakten⁸

Allein in den Hauptanbauländern für Kakao, Côte d'Ivoire und Ghana, waren laut Erhebungen während der Erntesaison von 2018/19 ca. **1,56 Millionen Kinder von Kinderarbeit in der Kakaoproduktion betroffen**, die Mehrheit davon (1,48 Millionen Kinder) von gefährlicher Kinderarbeit.

Die Prävalenz von Kindern in Beschäftigung, Kindern in Kinderarbeit und Kindern in gefährlicher Arbeit in den Kakaoanbaugebieten der Côte d'Ivoire und Ghana untersuchte das National Opinion Research Center (NORC) an der University of Chicago in einer im Jahr 2020 veröffentlichten Studie. Finanziert wurde die Studie durch das Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Studie vergleicht, soweit dies auf Grund unterschiedlicher Methodiken möglich ist, Zahlen aus dem Jahr 2018/19 mit vorherigen Erhebungen der Tulane-University⁹ in den Jahren 2008/09 und 2014/15 und konzentriert sich auf Kinderarbeit und gefährliche Kinderarbeit im Sinne der ILO-Konventionen, deckt jedoch nicht Kinderzwangsarbeit, Kindersklaverei oder Kinderhandel ab. Unter den Kindern im Alter zwischen 5 und 17 Jahren in allen landwirtschaftlichen Haushalten in den Kakaoanbaugebieten in Côte d'Ivoire und Ghana verrichteten im Jahr 2008/2009 31% Kinderarbeit, im Jahr 2018/19 waren es aber 45%. Der Anteil an Kindern, der gefährlicher Kinderarbeit in der Kakaoproduktion ausgesetzt ist, stieg im gleichen Zeitraum von 30% auf 43% an. Gleichzeitig stieg allerdings auch die Kakaoproduktion in den beiden Ländern um 62% an, und damit der Anteil der kakaoproduzierenden Haushalte. Dennoch gab es auch positive Entwicklungen im Bereich Schulbesuche. In Côte d'Ivoire ist der Schulbesuch von Kindern aus landwirtschaftlichen Haushalten in den Kakaoanbaugebieten von 58% in 2008/09 auf 80% in 2018/19 gestiegen. In Ghana ist diese Rate ebenfalls von 89% in 2008/09 auf 96% zehn Jahre später gestiegen.

⁸ NORC (2020): [Assessing Progress in Reducing Child Labor in Cocoa Production in Cocoa Growing Areas of Côte d'Ivoire and Ghana \(norc.org\)](#)

⁹ Tulane University (2015): [Final Report: Survey Research on Child Labor in West African Cocoa Growing Areas | U.S. Department of Labor \(dol.gov\)](#)



Anteil der Kinder in kakaobezogener Kinderarbeit und gefährlicher Kinderarbeit, alle landwirtschaftlichen Haushalte in den Kakaoanbaugebieten von Côte d'Ivoire und Ghana

Abbildung 2. Quelle: International Cocoa Initiative

Im Juli 2020 veröffentlichte die International Cocoa Initiative (ICI) eine Analyse¹⁰ über die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Kinderarbeit in kakaoanbauenden Haushalten. Die Ergebnisse zeigen einen Anstieg der Identifizierung von Kinderarbeit um 21,5% im Vergleich zum Vorjahr.

Nationale Statistiken zu Kinderarbeit in allen Wirtschaftssektoren

Laut der Multi-Indikator Cluster-Studie¹¹ (Enquête par grappes à indicateurs multiples) des ivoirischen Ministeriums für Planung und Entwicklung in Zusammenarbeit mit UNICEF waren im Jahr 2016 **31,3% der 5-17-jährigen Kinder branchenübergreifend von Kinderarbeit betroffen. 21,5% der Kinder von gefährlicher Kinderarbeit.**

Die Multi-Indikator Cluster-Studie¹² (Multiple Indicator Cluster Survey Six (MICS 6)) von 2017/18 des ghanaischen statistischen Service in Zusammenarbeit mit UNICEF beschreibt, dass **30% der 5-17-Jährigen sich in Kinderarbeit befanden. In gefährlicher Kinderarbeit waren 21%**, wobei der Anteil der gefährlichen Kinderarbeit in der Altersgruppe 15-17 Jahre bei fast 30% liegt. Zusätzlich berichtet die **7. Ghana Living Standards Survey (GLSS 7)**¹³ von 2019, dass von allen Kindern in Beschäftigung im Alter zwischen 5 und 14 Jahren in Ghana 78% im Land-, Forstwirtschaft und Fischereisektor tätig sind.

¹⁰ [Hazardous child labour in Côte d'Ivoire's cocoa communities during Covid-19 | ICI Cocoa Initiative](#)

¹¹ Ministère du plan et du développement – Côte d'Ivoire (2016): [Côte d'Ivoire_MICS 2016.pdf \(unicef.org\)](#)

¹² Ghana Statistical Service (2019): [Ghana Multiple Cluster Indicator Survey.pdf \(unicef.org\)](#)

¹³ Ghana Statistical Service (2019): [GLSS7 MAIN REPORT_FINAL.pdf \(statsghana.gov.gh\)](#)



Info Box 2. Einkommen der Kakaobauern und Kakaobäuerinnen

Niedrige Einkommen gelten als eine der Hauptursachen für Kinderarbeit:

Etwa 95 % des Kakaos weltweit wird von Kleinbetrieben mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße zwischen 2 und 5 Hektar angebaut¹⁴. Die Internationale Kakaoorganisation (ICCO) schätzt, dass weltweit mindestens 5 Millionen Kleinbauern und -bäuerinnen Kakao produzieren. Laut der Studie des Royal Tropical Institute (KIT) [Demystifying the cocoa sector in Côte d'Ivoire and Ghana](#)¹⁵ stellt Kakao 66 % (Côte d'Ivoire) bzw. 60 % (Ghana) des Einkommens der Kakaobauern und -bäuerinnen und ihrer Familien dar. Viele der 5- bis 10-köpfigen Familien können ihre Lebenshaltungskosten nicht decken.

Laut KIT liegt das **durchschnittliche Tageseinkommen pro Kopf** in kakao-produzierenden Haushalten **bei USD 0,92 in Côte d'Ivoire und USD 1,04 in Ghana**. Dieser Wert liegt weit unter der durch die Weltbank definierten internationalen Armutsgrenze von **USD 1,90 pro Kopf**.¹⁶ Zu geringes und unsicheres Einkommen führen dazu, dass Landwirte nicht mehr in den Anbau investieren und keine finanziellen Mittel zur Verfügung haben, um Arbeitskräfte zu beschäftigen.

Eine Folge davon ist, dass Kinder auf den Feldern unter nicht altersgerechten Bedingungen Tätigkeiten verrichten müssen, die nach nationalen und internationalen Gesetzen verboten sind. Darüber hinaus sind die Kakaoanbauregionen zumeist entlegen und schlecht oder gar nicht erschlossen. Schulen sind nicht überall vorhanden bzw. werden von den Kindern der Kakaobauern und -bäuerinnen trotz Schulpflicht teilweise nicht besucht, da es an Geld für Lernmittel fehlt oder die Eltern die Kinder als Arbeitskraft auf ihrer Farm benötigen.

Ursache der geringen Einkommen sind ein niedriger Ab-Hof-Preis, schwankende Weltmarktpreise, geringe Produktivität, kleine Anbauflächen und fehlende zusätzliche Einkommensquellen.

Internationale Abkommen gegen Kinderarbeit

Eine Vielzahl von nationalen und internationalen Abkommen und von Initiativen und Projekten aus Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und Regierungen in Konsum- und Produktionsländern hat es sich zur Aufgabe gemacht, die schlimmsten Formen der Kinderarbeit im Kakao Sektor abzuschaffen. Mit den bisherigen Initiativen ist es bislang nicht ausreichend gelungen, die Kakaobauernfamilien aus der Armut zu holen und damit der Hauptursache von Kinderarbeit wirksam zu begegnen.

Harkin Engel Protokoll

Im September 2001 unterzeichneten Vertreter der Schokoladen- und Kakaowirtschaft eine Vereinbarung zur Bekämpfung von Kinderarbeit in der Lieferkette. Dabei sicherten sie zu, bis zum Jahr 2005 die schlimmsten Formen der Kinderarbeit zu beenden. Das in Zusammenarbeit mit der ivoirischen, ghanaischen und der US-amerikanischen Regierung, insbesondere dem US-amerikanischen Senator Tom Harkin und dem Abgeordneten Eliot Engel, ausgearbeitete Abkommen wird als [Harkin-Engel-Protokoll](#) bezeichnet. Es schreibt einen umfassenden sechsteiligen Problemlösungsansatz sowie einen zeitgebundenen Prozess vor, um die schlimmsten Formen der Kinderarbeit im Kakaoanbau zu eliminieren. Um die Bestrebungen zu konkretisieren und den Prozess nach der Unterzeichnung 2001 voranzubringen, wurde im Jahr 2010 ein [Aktionsrahmen zur Unterstützung der Umsetzung](#) des Harkin-Engel-Protokolls

¹⁴ [Cocoa producing countries - Forum Nachhaltiger Kakao \(kakaoforum.de\)](#)

¹⁵ Royal Tropical Institute (2018): [Demystifying the Cocoa Sector in Ghana and Côte d'Ivoire - KIT Royal Tropical Institute](#)

¹⁶ Royal Tropical Institute (2018): [Demystifying-complete-file.pdf \(kit.nl\)](#)



vereinbart. Die Industrie und die Regierungen vor Ort bekräftigten in einer gemeinsamen Erklärung ihr Engagement, die schlimmsten Formen der Kinderarbeit bis zum Jahr 2020 um 70 % zu reduzieren. Die beiden Hauptproduktionsländer haben nationale Maßnahmen dazu ergriffen (siehe unten). Trotz der Anstrengungen aller involvierten Akteure wurde das Ziel 2020 nicht erreicht.

Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung

Die internationale Staatengemeinschaft hat die **Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung** auf der 70. UN-Generalversammlung am 25. September 2015 in New York verabschiedet. Darauf basierend wurden 17 Sustainable Development Goals (SDGs) formuliert, die einer nachhaltigen Entwicklung auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene dienen sollen. SDG 8 mit dem Titel „Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum“ zielt mit seinen Unterzielen auf die Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit ab.



SDG 8.7 „Sofortige und wirksame Maßnahmen ergreifen, um Zwangsarbeit abzuschaffen, moderne Sklaverei und Menschenhandel zu beenden und das Verbot und die Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, einschließlich der Einziehung und des Einsatzes von Kindersoldaten, sicherstellen und bis 2025 jeder Form von Kinderarbeit ein Ende setzen.“

Hieraus entstand der Zusammenschluss [Allianz 8.7](#) mit dem Ziel, nationale Regierungen dabei zu unterstützen, das Ziel (SDG 8) bis zum Jahr 2025 zu erreichen.

Initiativen der Produktionsländer

In Côte d'Ivoire und in Ghana ist Kinderarbeit offiziell verboten

In Côte d'Ivoire wurde der Gesetzesrahmen zu Kinderarbeit seit 2010 kontinuierlich verbessert. Das ivorische Nationale Komitee zur Überwachung der Maßnahmen zur Bekämpfung von Kinderhandel, Ausbeutung und Kinderarbeit (**Comité National de Surveillance des Action de Lutte contre la Traite, L'Exploitation et le Travail des Enfants - CNS**) und der ivorische Interministerielle Ausschuss zur Bekämpfung von Kinderhandel, Ausbeutung und Kinderarbeit (Comité Interministeriel de Lutte contre la Traite, l'exploitation et le Travail des Enfants - CIM) wurden zur Bekämpfung der Kinderarbeit eingerichtet. Seit 2012 haben das CNS und das CIM [Nationale Aktionspläne gegen Kinderarbeit](#) entwickelt. Diese umfassen Kampagnen zur Sensibilisierung der Bevölkerung, Aktionen gegen Menschenhandel im Kakaosektor und weitere Maßnahmen.

In den vergangenen zehn Jahren wurden in drei Phasen [nationale Aktionspläne zur Bekämpfung von Kinderarbeit und Kinderhandel](#) von der ivorischen Regierung entworfen, die laut einer Bewertung der USDOL einen großen Einfluss auf die Reduzierung von Kinderarbeit hatten¹⁷. Ein 2015 verabschiedetes Gesetz regelt außerdem die Schulpflicht von Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren¹⁸. Wichtige Veränderungen im Bildungssystem und der verstärkte Bau von Schulen in ländlichen Gebieten in der Côte d'Ivoire führten zudem zu einer deutlichen Verbesserung der Schulbesuchsraten. Die Regierung richtete außerdem SOSTECI ein¹⁹, einen Mechanismus zur Überwachung von Kinderarbeit im Kakaosektor und verschärfte die Kinderarbeitsgesetze.

¹⁷ DOL (2020): [2020 Findings on the Worst Forms of Child Labor: Côte d'Ivoire \(dol.gov\)](#) & U.S. Department of State (2021): [Cote d'Ivoire - United States Department of State](#)

¹⁸ NORC (2020): [Assessing Progress in Reducing Child Labor in Cocoa Production in Cocoa Growing Areas of Côte d'Ivoire and Ghana \(norc.org\)](#)

¹⁹ ILO (2020): [Cote d'Ivoire: the ILO supports the Ministry of Employment and Social Protection in the fight against child labour in Cocoa and Gold supply chains](#) & CNS (n.d.): [SOSTECI | CNS \(travaildesenfants.org\)](#)



Auf regionaler Ebene unterzeichnete die Regierung überdies bilaterale Abkommen mit Nachbarländern, um den Kinderhandel an der Grenze frühestmöglich zu unterbinden.²⁰

In Ghana genehmigte die Regierung im Jahr 2010 eine erste Phase (2009 – 2015) des **Nationalen Aktionsplans zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit in Ghana**, um die technischen Kapazitäten der Verantwortlichen zu stärken, das öffentliche Bewusstsein zu schärfen, die Partner zu mobilisieren, die lokalen Gemeinschaften zu stärken und die betroffenen Kinder zu unterstützen.²¹ Die zweite Phase (2017-2021) baut auf den Ergebnissen und Erfahrungen der ersten Phase auf. Der Schwerpunkt liegt auf der Mobilisierung weiterer Ressourcen, auf Maßnahmen in den lokalen Gemeinschaften und auf der Stärkung einer qualitativ hochwertigen Bildung und der Verbesserung des Schulbesuchs.²² Für eine wirksame Umsetzung des Aktionsplans hat die Regierung institutionelle Vereinbarungen getroffen, zu denen die Einrichtung des nationalen Lenkungsausschusses für Kinderarbeit gehört. Dieser ist zuständig für Leit- und Koordinierungsaufgaben und die Umsetzung des nationalen Programms. Zu den Initiativen der ghanaischen Regierung gehört auch das Ghana COCOBOD Child-Education Support Programme, um Kindern von Kakaofamilien in allen sieben Kakaobaueregionen und -distrikten den Schulbesuch zu ermöglichen. Hierdurch sollen auch die Bäuerinnen und Bauern von den mit dem Schulbesuch verbundenen finanziellen Belastungen befreit werden. Schließlich hat die ghanaische Regierung in den letzten 20 Jahren durch mehrere Schulinitiativen einen starken Fokus auf die Erhöhung der Schulbesuchsquote gelegt.

Info-Box 3: Child Labour Free Zones in Ghana

In der Phase II des Nationalen Aktionsplans zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit in Ghana hat sich das Land zum Ziel gesetzt, bis 2021 die Kinderarbeit auf das absolute Minimum zu reduzieren (unter eine Schwelle von 10 %, von 22% im Ausgangsjahr 2017) und startete dafür unter anderem die Initiative Child Labour Free Zones (CLFZ). Diese Initiative zielt darauf ab, die Kinderarbeit in den Regionen mit hoher Kakaoproduktion stark zu reduzieren. Die Child Labor Unit des ghanaischen Arbeitsministeriums arbeitet in der Pilotphase in 2 Distrikten mit lokalen staatlichen und gesellschaftsbasierten Organisationen und Interessenvertretern, um das Bewusstsein zur Kinderarbeit zu verbessern und präventive und strafrechtliche Maßnahmen gegen die Kinderarbeit zu implementieren. Der Aktionsplan beinhaltet die Förderung von technischen und beruflichen Ausbildungen für Jugendliche, die nicht in die Schule gehen.²³ Das Land hat zusammen mit der japanischen Organisation Action against Child Exploitation (ACE) am 9. März 2020 ein System zur Evaluierung der Initiative Child Labour Free Zones (CLFZ) ins Leben gerufen. Das System dient als Monitoringsystem zur Überwachung, zur Überprüfung und zur Sicherstellung, dass Regionen über die nötigen Mechanismen verfügen, um Kinder weiterhin vor gefährlicher Arbeit zu schützen und gleichzeitig andere grundlegende Kinderrechte zu wahren.²⁴

²⁰ NORC (2020): [Assessing Progress in Reducing Child Labor in Cocoa Production in Cocoa Growing Areas of Côte d'Ivoire and Ghana \(norc.org\)](#)

²¹ NAP (2009): [National Plan of Action \(NPA\) for the Elimination of the Worst Forms of Child Labour in Ghana \(2009 – 2015\)](#)

²² NAP (2017): [National Plan of Action, Phase II \(NPA2\), For the Elimination of the Worst Forms of Child Labour in Ghana \(2017 – 2021\)](#)

²³ NAP (2009): [National Plan of Action \(NPA\) for the Elimination of the Worst Forms of Child Labour in Ghana \(2009 – 2015\)](#), S. 42

²⁴ ACE (2020): [A Momentous Step toward Ending Child Labour in Ghana \(acejapan.org\)](#)



Beitrag des Forum Nachhaltiger Kakao und der nationalen Plattformen für nachhaltigen Kakao in Europa

Die Herausforderungen bei der Bekämpfung von Kinderarbeit im Kakaosektor sind nach wie vor groß. Das Forum Nachhaltiger Kakao bündelt die Erfahrungen seiner Mitglieder und entwickelt Strategien und Lösungsansätze gemeinsam mit den Produzentenvertretungen, den Regierungen in den Anbauländern und internationalen Akteuren im Kakaosektor.

Im Zuge der Entwicklung eines neuen Monitoringsystems zur Messung der neuen Zielsetzung hat das Forum Handlungsempfehlungen an seine Mitglieder zur Umsetzung der Zielsetzung entwickelt und hierbei insbesondere auch Handlungsempfehlungen zum Thema Kinderarbeit erarbeitet.

Das Forum Nachhaltiger Kakao hat sich zudem gemeinsam mit weiteren nationalen Plattformen für nachhaltigen Kakao in Europa (der belgischen Plattform Beyond Chocolate, der niederländischen Initiative Dutch Initiative on Sustainable Cocoa und der Schweizer Plattform für nachhaltigen Kakao) im Rahmen eines gemeinsamen MoU auf vier Haupt-Herausforderungen geeinigt, zu denen neben einer höheren Rückverfolgbarkeit und Transparenz in der Kakao-Lieferkette, einem Beitrag zu existenzsichernden Einkommen für Kakaobäuerinnen und -bauern und der Eindämmung von Entwaldung auch das Ende von Kinderarbeit zählt. Um diese Herausforderungen zu überwinden, setzen die nationalen Plattformen auf eine verstärkte und enge Kooperation auf europäischer Ebene und gemeinsames Handeln. Im Jahr 2021 wurde deshalb auch eine internationale Arbeitsgruppe zu Kinderarbeit auf Ebene der europäischen Plattformen gegründet, die ab Januar 2022 ihre Tätigkeit aufnimmt.

Die einzelnen Mitgliedsgruppen des Forum Nachhaltiger Kakao, die Bundesregierung (vertreten durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), die deutsche Süßwarenindustrie, der deutsche Lebensmittelhandel und die Zivilgesellschaft, setzen sich, wie im Einzelziel 6 vereinbart, gezielt dafür ein, Kinderarbeit zu bekämpfen. Eine Auswahl der Aktivitäten der Mitglieder wird im Folgenden dargestellt.

Initiative der Bundesregierung

Am 21. Dezember 2016 hat die Bundesregierung den Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) im Bundeskabinett verabschiedet. Neben der Pflicht des Staates zum Schutz der Menschenrechte rückt die Verantwortung der Unternehmen zur Achtung der Menschenrechte in den Blickpunkt. Damit erklärt die Bundesregierung ihre Erwartung, dass Unternehmen die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht einhalten und die Menschenrechte entlang ihrer Liefer- und Wertschöpfungsketten achten. Die in dem Aktionsplan genannte Sorgfaltspflicht orientiert sich an den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen, die 2011 einstimmig im Menschenrechtsrat nach sechsjährigem Forschungs- und Konsultationsprozess beschlossen wurden. Der NAP soll die Umsetzung der Leitprinzipien in Deutschland voranbringen und eine verantwortliche Weltwirtschaft sicherstellen. Unter dem Punkt „Staatliche Pflicht und gesellschaftliche Verantwortung zum Schutz der Menschenrechte“ werden die Abschaffung von Kinderarbeit und die Zusammenarbeit in Multiakteurs-Initiativen explizit genannt.



Das am 11. Juni 2021 vom Bundestag beschlossene Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz orientiert sich am Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP). Das Gesetz soll ab 2023 für Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitenden in Kraft treten. Ab 2024 wird die neue Gesetzgebung auf Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden ausgeweitet. Durch das verabschiedete Gesetz sollen klare Anforderungen an die Unternehmen gestellt werden: Sie müssen für die Einhaltung der Menschenrechte entlang ihrer Lieferkette sorgen – vom Rohstoff bis zum Verkaufsprodukt. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle soll die Einhaltung des Gesetzes durch Kontrollen von Unternehmensberichten und eingereichten Beschwerden überprüfen.

Initiativen von Multi-Akteurs-Partnerschaften

International Cocoa Initiative

Die International Cocoa Initiative (ICI) wurde 2002 vor dem Hintergrund des Harkin-Engel-Protokolls gegründet. Die Stiftung ist eine Multistakeholder-Plattform unter Beteiligung der Kakao- und Schokoladenindustrie, der Zivilgesellschaft, der Gemeinschaft der Kakaobauern, der betroffenen Regierungen sowie internationaler Organisationen. ICI hat die Vision von prosperierenden Kakaoanbaugemeinschaften innerhalb einer würdigen, nachhaltigen und verantwortungsvoll geführten Kakaolieferkette, in der die Kinder- und Menschenrechte geschützt und geachtet werden und in der Kinderarbeit und Zwangsarbeit abgeschafft sind. Im Rahmen der Strategie 2021-2026 werden drei strategische Ziele verfolgt: 1) Verantwortungsvolle Kakaoversorgungskette; 2) Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern auf nationaler und internationaler Ebene im Hinblick auf die Stärkung von Politiken, Kapazitäten und Systemen, um ein günstiges Umfeld zu schaffen, das den Wandel begünstigt; 3) Sicherstellung, dass alle Akteure und Systeme als Teil einer effizienten, kohärenten und koordinierten Multi-Stakeholder-Bemühung arbeiten. Um diese Ziele zu erreichen, konzentriert sich die Arbeit der ICI auf drei miteinander verbundene Kernfunktionen: 1) Lernen und Innovation; 2) Fachliche Interessenvertretung; 3) Kapazitäts- und Systemstärkung.



Initiativen der Privatwirtschaft

Info-Box 4: Child Labour Monitoring and Remediation System (CLMRS)

Ein wichtiges Instrument innerhalb der Strategie der International Cocoa Initiative (ICI) ist das [Child Labour Monitoring and Remediation System \(CLMRS\)](#). Dieses System wurde vor zwei Jahrzehnten von der Internationalen Labour Organisation (ILO) entwickelt und später für den Einsatz im Kakaosektor angepasst²⁵. Seit 2010 hat Ghana ein Child Labour Monitoring System (GCLMS, das später zu einem GCLMRS wurde)²⁶. CLMRS und ähnliche Systeme²⁷ sind ein Mittel, um Kinder, die von Kinderarbeit betroffen oder bedroht sind, sowie ihren Familien und Gemeinden gezielt zu unterstützen. Solche Systeme beinhalten vier Kernaktivitäten: (i) Sensibilisierung über das Thema Kinderarbeit und dessen Folgen (ii) das Auffinden von Kindern, die Kinderarbeit verrichten; (iii) Unterstützung der Kinder in Kinderarbeit, und gefährdeter Kinder (Prävention und Abhilfe); (iv) Weiterverfolgung von Kindern, die als Kinderarbeiter identifiziert wurden, bis sichergestellt ist, dass sie über zufriedenstellende Alternative verfügen. Diese stehen im Einklang mit den Grundsätzen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Um dies zu ermöglichen, stützen sich die von ICI implementierten CLMRS auf lokale Ansprechpersonen und mobile Datensysteme. ICI analysiert die gemeldeten Fälle von Kinderarbeit, um entsprechende Abhilfemaßnahmen und Vorkehrungen bereitzustellen und diese dann gemeinsam mit lokalen Institutionen in der lokalen Gemeinde zu implementieren. Im Anschluss wird die Situation des jeweiligen Kindes weiterverfolgt, um sicherzustellen, dass sie sich nachhaltig verbessert hat.

Zwischen 2015 bis 2020 wurden **im Rahmen der von ICI implementierten CLMRS über 150.000 Kinder mit Abhilfe- oder Präventionsmaßnahmen unterstützt**.²⁸ Zahlen zur Anzahl Kinder, die über CLMRS und ähnliche Systeme erreicht wurden, werden derzeit erhoben. Dazu gehörten über 36.000 Ausstattungen mit Schulmaterialien, über 5.000 andere Leistungen zur Unterstützung der Bildung (Anmeldungen in öffentlichen Schulen, Nachhilfeunterricht, Vermittlung von Lehrstellen, etc.), und über 4.000 Haushalte, die Unterstützung für die Schaffung alternativer Einkommensquellen erhalten haben. Bis Ende 2021²⁹ werden mindestens 540.000 Kakao anbauende Haushalte in Côte d'Ivoire und Ghana durch Systeme abgedeckt, die Kinderarbeit als Teil der Sorgfaltspflicht von Unternehmen im Bereich der Menschenrechte wirksam verhindern und bekämpfen; dies entspricht etwa 30 % der Kakaolieferkette in diesen Ländern.

2021 veröffentlichte ICI eine Studie über die Effektivität von CLMRS³⁰. Untersucht wurden (1) wie effektiv verschiedene CLMRS Fälle von Kinderarbeit aufdecken und (2) wie wirksam die im Rahmen von CLMRS ergriffenen Abhilfemaßnahmen sind. Verschiedene Empfehlungen sind aus der Untersuchung hervorgegangen, so zum Beispiel, dass Aktivitäten zur Sensibilisierung und Überwachung an die saisonalen Muster bestimmter Arbeiten auf den Kakaofeldern angepasst werden sollten; dass aktive Überwachung sowohl durch Hausbesuche als auch durch Kontrollbesuche auf den Feldern stattfinden sollte; und dass Frauen eine aktivere Rolle in der Überwachung und Sensibilisierung zukommen sollte. Die von den CLMRS generierten Daten zeigen außerdem, dass ca. 30 bis 40% der Kinder, die von einem von ICI implementierten System als Kindearbeiter aufgefunden wurden, nach dem Erhalt einer Abhilfe keine Kinderarbeit mehr verrichteten (mit unterschiedlicher Erfolgsquote je nach Anzahl der Nachverfolgungsbesuche).

Zum vollständigen Bericht: [ICI-CLMRS-Effectiveness-Review_EN.pdf \(cocoainitiative.org\)](#)

Die Ausweitung der Abdeckung durch CLMRS ist eine Priorität für die nationalen Plattformen für nachhaltigen Kakao in Europa (ISCOs) und die World Cocoa Foundation (WCF) und deren Mitglieder.

²⁶ Ministry of Employment and social welfare (2010): [CHILD LABOUR MONITORING IN GHANA: A REVIEW \(cocoainitiative.org\)](#)

²⁷ [Das Forum Nachhaltiger Kakao hat im Rahmen des Monitoringsystems Indikatoren mit Blick auf Systeme zur Identifizierung und Behebung von Kinderarbeit entwickelt, die nicht nur von CLMRS von ICI, sondern auch von weiteren vergleichbaren Systemen, abgedeckt werden. Siehe dafür auch: ICI-CLMRS-Benchmarking-study.pdf \(cocoainitiative.org\).](#)

²⁸ ICI (2020): https://cocoainitiative.org/wp-content/uploads/2021/05/ICI-Annual-Report-2020_ENGLISH.pdf

²⁹ Ein gemeinsames Ziel von ICI und seinen Mitgliedern.

³⁰ ICI (2021): [ICI-CLMRS-Effectiveness-Review_EN \(1\).pdf \(cocoainitiative.org\)](#)



2021 hat ICI im Auftrag der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao in Abstimmung mit den weiteren nationalen Initiativen für nachhaltigen Kakao in Europa eine Benchmark-Studie³¹ zu Definition und Messbarkeit von CLMRS und weiteren vergleichbaren Systemen zur Beendigung der Kinderarbeit durchgeführt. Laut der ausgearbeiteten Definition sollte ein CLMRS vier Kernaktivitäten abdecken:

- (1) Sensibilisierung von Landwirten, Kindern und Mitgliedern der Gemeinschaft für Kinderarbeit und daraus resultierende Schäden.
- (2) Identifizierung von Kindern in Kinderarbeit durch einen aktiven Überwachungsprozess unter Verwendung standardisierter Datenerfassungsinstrumente.
- (3) Bereitstellung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen für Kinder in Kinderarbeit und andere gefährdete Kinder und Dokumentation der geleisteten Unterstützung.
- (4) Nachverfolgung der Kinder, die als Kinderarbeiter identifiziert wurden, um ihren Status regelmäßig zu überwachen, bis sie die Kinderarbeit beendet haben.

Entsprechend der Kriterien wurden Indikatoren entwickelt, um insbesondere die Messbarkeit im Rahmen von Monitoringsystemen wie dem des Forum Nachhaltiger Kakao zu ermöglichen. Zur vollständigen Studie: [ICI_CLMRS_Benchmarking-study.pdf \(cocoainitiative.org\)](https://www.cocoainitiative.org/CI_CLMRS_Benchmarking-study.pdf)

Kakao aus zertifiziertem Anbau

Die wichtigsten Standards im Kakaoanbau (**Fairtrade**, **Rainforest Alliance**) setzen die **Einhaltung der ILO-Übereinkommen 138 und 182 voraus**. Damit leisten die Standards einen wichtigen Beitrag, um Kakaobauern und -bäuerinnen und Käufer für die Problematik von Kinderarbeit zu sensibilisieren. Zertifizierungssysteme können schlimmste Formen der Kinderarbeit in Westafrika zwar nicht ausschließen, sie unterstützen jedoch systematisch die Aufdeckung bzw. Unterbindung.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf Prävention und Aufklärung: Schlimmste Formen der Kinderarbeit sollen verhindert werden, bevor sie überhaupt entstehen. So sind Produzentenorganisationen verpflichtet, das Risiko für schlimmste Formen der Kinderarbeit abzuschätzen und, wo nötig, Vorkehrungen zu ergreifen. Dies kann unter anderem der Aufbau eines Überwachungs- und Abhilfesystems durch Produzentenorganisationen oder dörfliche Gemeinschaften sein, ähnlich dem Child Labor Monitoring and Remediation System (CLMRS).

Alle Zertifizierungsorganisationen legen darüber hinaus Wert darauf, dass Maßnahmen zur Bekämpfung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit von Produzentenorganisationen vor Ort selbst entwickelt und verantwortet werden. Sie unterstützen diese Maßnahmen durch Training und Vermittlung von Fachwissen vor Ort und arbeiten außerdem mit Nichtregierungsorganisationen und der Privatwirtschaft eng zusammen.

Weiterhin fördern bestimmte Nachhaltigkeitsstandards gezielt Frauen innerhalb von Kakaoanbaugemeinden, um so eine Verbesserung der Lebensbedingungen für die gesamte Familie zu erreichen und die Position der Frauen zu stärken.^{32,33} Viele Unternehmen aus der deutschen Süßwarenindustrie und Handelsunternehmen, die sich auch im Forum Nachhaltiger Kakao engagieren, beziehen und verarbeiten zertifizierten Kakao, dessen Anteil kontinuierlich gestiegen ist. Sie leisten damit auch einen Beitrag zur Unterbindung von Kinderarbeit.

³¹ ICI (2021): [ICI_CLMRS_Benchmarking-study.pdf \(cocoainitiative.org\)](https://www.cocoainitiative.org/CI_CLMRS_Benchmarking-study.pdf)

³² Fairtrade (2017): [Fairtrade: Stärkung der Frau durch fairen Handel \(in German\) / Blog 3/2018: Six-ways-Fairtrade-is-empowering-women](https://www.fairtrade.de/aktuelles/blog/2018/06/six-ways-fairtrade-is-empowering-women)

³³ Rainforest (2020): <https://www.rainforest-alliance.org/business/de/resource-item/was-ist-in-unserem-zertifizierungsprogramm-2020-enthalten-gleichberechtigung-der-geschlechter/>



Initiativen der Zivilgesellschaft

Zivilgesellschaftliche Organisationen sensibilisieren mit Kampagnen, öffentlichen Auftritten, Ausstellungen, Veranstaltungen und wissenschaftlichen Studien Verbraucherinnen und Verbraucher für die Problematik der Kinderarbeit im Kakaoanbau. Innerhalb des [VOICE Network](#) (Voice of Organizations in Cocoa in Europe) engagieren sich europäische Organisation der Zivilgesellschaft und Gewerkschaften gemeinsam, um auf Nachhaltigkeitsthemen in der globalen Kakao-Lieferkette aufmerksam zu machen. Sie setzen sich u.a. dafür ein, dass Kakaobauernfamilien über ein existenzsicherndes Einkommen verfügen, um den Ursachen von Kinderarbeit entgegenzuwirken. Zudem fordern sie Gesetze zur Einhaltung und Einklagbarkeit von Menschenrechten entlang globaler Lieferketten. Weitere Organisationen sind aktiv in den Kakaoanbauländern und unterstützen Kinder dort beim Zugang zu Bildung.

Ausblick

Bei der Betrachtung der verschiedenen Initiativen zur Bekämpfung von Kinderarbeit wird deutlich, dass es nicht einfach ist, Veränderung zu erzielen. Gemeinsam mit der Bundesregierung und der ivoirischen Regierung setzt das Forum Nachhaltiger Kakao das Projekt PRO-PLANTEURS um. Im Projektzeitraum 2015 bis 2025 strebt PRO-PLANTEURS an, 30.000 bäuerliche Familienbetriebe³⁴ und ihre Kakao-Bauernorganisationen in der Côte d'Ivoire zu professionalisieren. Im Fokus steht die Verbesserung der Lebensbedingungen durch eine Erhöhung ihres Einkommens in Richtung eines existenzsichernden Einkommens und durch die Förderung einer ausgewogenen Ernährung der Kakaobauernfamilien. Das Projekt will insbesondere auch Frauen Möglichkeiten bieten, ein besseres Einkommen und eine bessere Nahrungsgrundlage für die Familien zu erzielen, um so positive Auswirkungen auf die Lebensverhältnisse zu erreichen. Nach einer erfolgreichen ersten Phase, in der mit den ersten 20.000 bäuerlichen Familienbetrieben zusammengearbeitet wurde, begann im Juni 2020 eine fünfjährige Folgephase.

Weiterführende Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter anderem im Bereich Studien & Reports

Forum Nachhaltiger Kakao e.V.

Geschäftsstelle Eschborn c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
GmbH IDag Hammarskjöld-Weg 1-5 | 65760 Eschborn | Deutschland

Geschäftsstelle Berlin c/o Repräsentanz der Deutschen Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH | Reichpietschufer 20 | 10785 Berlin | Deutschland

Tel.: +49 6196 79-1462 | Fax: +49 6196 7980-1462 | E-Mail: info@kakaoforum.de |
www.kakaoforum.de

³⁴ Zum Vergleich in den Hauptanbauländern Côte d'Ivoire und Ghana gibt es ca. 2 Mio. kakaoanbauende Kleinbauern und -bäuerinnen ([2017-06 Strengthening the competitiveness of cocoa production and improving the income of cocoa producers in West and Central Africa.pdf](#) (suedwind-institut.de))